

FREITAG, 3. OKTOBER 2025:

Digital-biologische Sofortbehandlung
in der ästhetischen Zone

Dr. Mathias
Sperlich
[Infos zur
Person]



Dr. Markus
Sperlich
[Infos zur
Person]



© Sperlich & Sperlich

Im Gespräch: Dr. Mathias Sperlich

Herr Dr. Sperlich, Sie referieren gemeinsam mit Dr. Markus Sperlich auf dem diesjährigen Jahreskongress der DGZI über das Thema „Digital-biologische Sofortbehandlung in der ästhetischen Zone“. Was war der ausschlaggebende Impuls, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen?

Ausschlaggebend war für uns mit Sicherheit die rasante Entwicklung in der digitalen Zahnmedizin bzw. der Implantologie. Die damit verbundenen Möglichkeiten geben uns die Chance, mit geringem Aufwand die Biologie des Zahnfachs nach Zahnentfernung perfekt zu unterstützen und zu erhalten. Einer von vielen Meilensteinen ist hier die Möglichkeit, Zähne in entsprechender Planungssoftware via KI zu extrahieren. Somit können wir mit unserem Konzept der Sofortbehandlung die Biologie der Extraktionsalveole durch eine entsprechend digital präoperativ vorgefertigte Krone nach Extraktion und Sofortimplantation durch eine entsprechende Sofortversorgung perfekt erhalten. Wir wissen, dass ein Erhalt der anatomischen Strukturen in der Medizin immer besser ist als eine Rekonstruktion. Auch die Patienten honorieren diesen Workflow, bei dem sie signifikant weniger Zeit auf dem Stuhl verbringen und weniger Schmerzen haben bei nahezu keinerlei sozialer und beruflicher Einschränkung. Dies ergaben Studien mit sogenanntem Patient Reported Outcome Measurements.

In Ihrem Vortrag gehen Sie auf den Zusammenhang zwischen einem suffizienten Vitamin-D-Spiegel und der Implantatheilung ein. Welche Rolle spielt Vitamin D für den Erfolg der Behandlung und wie integrieren Sie diesen Faktor in Ihre digitale Planung und die Umsetzung der Behandlung?

Vitamin D spielt eine zentrale Rolle im Kalzium-Stoffwechsel des Körpers. Dieser wiederum hat direkte Einwirkung auf den Knochenstoffwechsel. Was wir wissen, ist, dass sich ein Vitamin-D-Mangel negativ auf die Gesundheit auswirken kann, v. a. bei Risikopatienten. Im

Umkehrschluss wissen wir aus überwiegend präklinischen Studien, dass sich ein suffizienter Vitamin-D-Spiegel positiv auf die Osseointegration auswirkt. Wir messen folglich bei größeren oralchirurgischen oder implantologischen Eingriffen den Vitamin-D-Spiegel via Chairside-Test. Bei unseren Patienten streben wir Werte von um die 50 ng/ml 25-Hydroxyvitamin D an. Defizitäre oder insuffiziente Patienten werden unter strengem Monitoring entsprechend supplementiert.

Wir möchte jedoch an dieser Stelle nochmals betonen, dass die positive Rolle auf die Zahnmedizin in keinem Verhältnis zu Potenz von Vitamin D in der Humanmedizin steht. Daher nutzen dem Patienten suffiziente Werte weit über den zahnmedizinischen Alltag hinaus.

„Implantologie im Spannungsfeld zwischen Praxis und Wissenschaft“ – so lautet das Motto des diesjährigen Jahreskongresses. Welche zukünftigen Entwicklungen sehen Sie, insbesondere im Bereich der digitalen und biologischen Ansätze und wie könnten diese den praktischen Alltag von Zahnärzten nachhaltig beeinflussen?

Wir sehen in Zukunft die Möglichkeiten, dem Patienten über den digitalen Workflow personalisierte Lösungen anzubieten, welche zum maximalen Erhalt der biologischen Strukturen beitragen. KI wird hier eine zentrale Rolle spielen. Schon heute bekommt bei uns beispielsweise fast kein Patient einen herkömmlichen Gingivaformer mehr eingesetzt. Vielmehr fertigen wir unseren Patienten individuelle Gingivaformer, welche die Gewebe maximal unterstützen. In naher Zukunft werden wir diese chairside auf der Fensterbank in zehn Minuten drucken können. Dies spart dem Arzt und dem Patienten Zeit und die Kosten der Behandlung lassen sich bei besserem ästhetischen Outcome deutlich reduzieren.

Herzlichen Dank Herr Dr. Sperlich, wir freuen uns auf weitere spannende Einblicke beim bevorstehenden Jahreskongress.